



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

213 (18.5.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191367)

Mannheimer General-Anzeiger

Wagengeld: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1.50 für Beleglohn u. Einlieferung...
Wagengeld: Bei überregionalen Abfahrten...
Wagengeld: Bei überregionalen Abfahrten...

Badische Neueste Nachrichten

Wagengeld: Bei überregionalen Abfahrten...
Wagengeld: Bei überregionalen Abfahrten...

Die Konferenz in Spa. Millerand und Köster.

Herr Millerand und Herr Köster haben zur Ausfertigung darüber geäußert, was Spa ihren Staaten und Europa bringen müsse. Millerand spricht als nationalistischer französischer Staatsmann, Herr Köster spricht mit einem starken Einschlag von sozialistischer und pazifistischer Theorie und hofft noch immer auf Völkerverständigung und das „Wunderbare“, das uns Deutschen trotz aller Bläubigkeit noch immer nicht erschienen ist.

Gleich nach der Konferenz von Spa hat der französische Ministerpräsident einem Vertreter des „Matin“ erklärt, man sei übereingekommen, daß Deutschland nur nach Spa kommen solle, um Aufklärungen zu geben, namentlich über die Nichtausführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages. Man sei auch darin einig gewesen, daß man Erklärungen nicht abzuwarten brauche, die die deutsche Regierung den vereinigten Alliierten geben werde, um alle Maßnahmen zu treffen, die die internationalen Kontrollkommissionen für nötig erachten. Auch wegen der nichterfüllten wirtschaftlichen Klauseln wolle man die Konferenz von Spa nicht abwarten, um ihre Ausführung sicherzustellen. Dem Vertreter des „Journal“ sagte Millerand, man wolle für die deutsche Entschädigung eine feste Summe festsetzen, damit die ehemaligen Feinde die Schwere ihrer Lasten erkennen und um sie zu einer baldigen Tilgung zu ermutigen. Der festgesetzte Betrag werde aber nur das Minimum sein, unter das man nicht heruntergehen werde. Die Türe bleibe aber für Erhöhungen offen. Wenn sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands in besonderem Maße verbessere, dann sei es nur gerecht, daß die Alliierten ihren Anteil von diesem Nutzen hätten.

Herr Köster aber erwartet, daß das, was uns Friedensresolutionen, Selbstentwaffnung, Revolution, demokratische und sozialdemokratische Anklagen gegen eigene Volksgenossen bei Wilson und anderen wohlgesinnten Hauptern der Entente nicht behert haben, das nun endlich in Spa zur Wirklichkeit werden möge: Völkerverständigung, aufgebaut auf der ungetrübten Entscheidung über die Entschädigungsfrage, die nach einem Kriege erhoben worden ist und die Deutschland auf Generationen hin in Sklaverei führen müßte. Köster hat sich einen italienischen Ausleger erkoren, um über das deutsche Programm für Spa folgendes zu sagen:

Wir wollen die Abrüstung und haben nichts gegen eine Entwaffnung in diesem Sinne; die Entwaffnung dürfe aber nicht so weit gehen, daß sie die demokratische Regierung wehrlos macht gegen die militärische Reaktion oder das ebenso aggressive bolschewistische System. Die Konferenz von Spa könne, wenn sie zu Besprechungen in wirklich friedlichem Geiste auf beiden Seiten führe, einen großen Fortschritt zur Verständigung der Völker und zur Heilung der Wunden Europas bedeuten. Wir werden in Spa im Sinne einer Verständigung der Völker, der Erkenntnis ihrer Solidarität und der Förderung des Wiederaufbaues des fast zu Grunde gerichteten Europas wirken.

Wir hoffen, daß die deutschen Männer, die nach den Wahlen von der deutschen Regierung nach Spa geschickt werden, dort weniger sozialistische und pazifistische Gedankengänge entwickeln als das Lebensrecht Deutschlands verteidigende, unsere Forderung mit allem Nachdruck schließende und eine gründliche Abänderung des Versailler Vertrages fordern werden.

Die schwarze Schmach.

Eine Urkunde über die Ausschreitungen der farbigen Truppen. Berlin, 17. Mai. (WB.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß wegen der Ausschreitungen der farbigen französischen Truppen in den besetzten Gebieten und der von diesen an deutschen Frauen und Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechen demnächst eine authentische Zusammenstellung dieser Fälle veröffentlicht werden wird. Würdiger und wirksamer als die authentische Zusammenstellung würde wohl ein geharnischter Protest sein in der Art, wie ihn der Volksbund „Rettet die Ehre“ erlassen hat.

Erlegung der farbigen Truppen durch weißes Militär.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bosser Presseinformation läßt sich aus Paris melden, daß eine allmähliche Erlegung der marokkanischen Truppen durch weiße französische Streitkräfte in den besetzten Gebieten einschließend des Saarbeckens erfolgen soll.

Unter der Fremdherrschaft.

Die Räumung des Maingaues.

Mainz, 17. Mai. (WB.) Havas zufolge erfolgte die Räumung des Maingaues ohne jeglichen Zwischenfall. General Vidalon, der Kommandant der Frankfurter Besatzungstruppen, erklärte den deutschen Zivilbehörden, er lege Wert darauf, der ruhigen Haltung, welche die Bevölkerung bis zuletzt an den Tag legte, lobende Erwähnung zu tun.

Protest gegen das Vorgehen der Belgier.

Berlin, 17. Mai. (WB.) Aus Anlaß des rückichtslosen Vorgehens der Belgier in den Kreisen Eupen und Raismes, namentlich wegen der Ausweisung hunderter in den Kreisen anständiger Familien, hat die deutsche Regierung nachdrücklich Protest bei der Friedenskonferenz, dem Völkerbund und der belgischen Regierung erhoben.

Belgien, 17. Mai. (WB.) Belgische Truppen werden morgen den preussischen Kreis Ronschau besetzen.

Abwehr dänischer Anschläge.

Berlin, 17. Mai. (WB.) Die deutsche Regierung hat gegen die heabsichtigte Einführung der Kronenwährung in der ersten schleswigschen Abstimmungszone durch eine Note Protest eingelegt, die dem deutschen Geschäftsträger in Paris und dem deutschen Delegierten bei der internationalen Abstimmungskommission für

Schleswig überreicht wurde. In der Note wird darauf hingewiesen, daß das Münzrecht, solange die erste Zone nicht endgültig Dänemark zugesprochen worden sei, unter die Hoheitsrechte falle, die bis zur endgültigen Entscheidung Deutschland zuständen. Die Einführung der Kronenwährung würde außerdem die wirtschaftliche Lage der in Markt bezahlten deutschen Beamten so außerordentlich erschweren, daß ihnen die Weiterführung der Geschäfte nicht zugemutet werden könnte.

Der Generalkreis, der bereits in der 2. Zone von Schleswig als Protest gegen die Einführung der Kronenwährung in der 1. Zone erwogen worden war, scheint, wie dem Berl. Ref.-Anz. aus Flensburg berichtet wird, durch das Entgegenkommen der Internationalen Kommission abgewandt zu sein.

Flensburg, 17. Mai. (WB.) Gegenüber den Versuchen, die Einwohner der vier Kirchenspiele südlich der Clausenlinie: Noentoft, Malteberg, Lohesund und Süderlügum, für die Annexion des Gebiets durch Dänemark zu gewinnen, ist von der Bevölkerung selbst eine entscheidende Kundgebung erfolgt: Von 1800 einheimischen Stimmberechtigten der vier Kirchenspiele haben 1400 schriftlich darum ersucht, bei Deutschland belassen zu werden.

Die Entscheidung über die deutsch-dänische Grenze.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Meldungen aus Paris hat die Botchafterkonferenz eine Entscheidung über die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark gemäß Artikel 110 des Versailler Vertrages getroffen. Das Ergebnis wird in dieser Woche bekannt gegeben werden.

Die Unruhen im nahen Osten.

Beirut, 17. Mai. (WB.) Die Umgegend von Tyrus wurde durch Unruhen gestört, die durch Blünderungen hervorgerufen wurden, die durch kürzlich gebildete Banden schiitischer Muselmanen verursacht worden sind. Die Banden haben auf ihrem Rückzug Dünibel (?), das 30 Kilometer im Innern liegt und eine bedeutende christliche Bevölkerung hatte, zerstört. Bis jetzt weiß man, daß fünfzig Personen bei den Wecheln umgekommen sind. Die französischen Behörden haben sofort Maßnahmen ergriffen, um die beunruhigte Bevölkerung von Tyrus zu schützen.

Konstantinopel, 17. Mai. (WB.) Havas zufolge ziehen die Bolschewisten alle Streitkräfte aus dem Kaukasus zurück, um gegen die Polen kämpfen zu können.

London, 17. Mai. (WB.) Der Times zufolge ist Enver Pascha in Baku eingetroffen.

Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Rom besagt eine Athener Depesche der Epoca, daß ganz Thrazien wie ein Ram gegen die Griechen aufsteht. Die Erhebung werde von türkischen Offizieren geleitet.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Straßenkämpfe in Londonderry.

London, 17. Mai. (WB.) In Londonderry (Irland) brachen am Sonntag erneut Unruhen aus. Es kam zu heftigen Kämpfen zwischen Unionisten und Sinnfeinern.

London, 17. Mai. (WB.) Havas. Ueber die Zwischenfälle, die sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Londonderry ereignet haben, meldet der „Globe“ folgende Einzelheiten: Vier Stunden lang wurde in den Straßen von Londonderry gekämpft. Der ganze Sonntag stand im Zeichen des Bürgerkrieges. Die Unionisten und die Sinnfeiner hatten zwei Gassen der Stadt besetzt und beschossen sich gegenseitig, da sich die Polizei zurückgezogen hatte. Zahlreiche Schaulustler wurden eingeschlagen und Löden gepöbelt. Kurz nach Mitternacht erschien die Polizei wieder und verhaftete zahlreiche Waffentragende.

Gemeinsame Front der nationalen Oppositionsparteien.

München, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Einigung zwischen der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei in Bayern bringt die „Münch.-Lugsburger Abendzeitung“ einen längeren Artikel unter der Ueberschrift: „Auf dem Wege zur bürgerlichen Einheitsfront“. Es wird darin unter anderem gesagt:

„Ein großes und bedeutsames Werk ist am letzten Freitag vollendet worden. Zwischen der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationale Volkspartei in Bayern) und der Deutschen Volkspartei (Nationalistische Partei) wurden Abmachungen getroffen, die ein Zusammengehen bei den bevorstehenden Reichs- sowie Landtagswahlen in Bayern gewährleisten. Es werden für die Reichstagswahlen durch ganz Bayern und die Pfalz, nur die drei Franken ausgenommen, für die Landtagswahlen überall in Bayern und der Pfalz gemeinsame Kandidatenlisten aufgestellt, und damit ist für beide Wahlen eine große gemeinsame Front der beiden nationalen Oppositionsparteien gegenüber der jetzigen Regierungskoalition hergestellt. Im ordnungsliebenden Bürgertum ist der Wunsch, über die Parteilinien hinweg sich zu einem großen Block zu einigen, zu der Stärke einer brennenden Sehnsucht erwachsen. Noch kann je vor einer Wahl ist der Einigungsgebanke so stark und klar ausgeprägt, wie dieses Mal, und die beiden Parteien hätten ihren Beruf erkannt, wären sie nicht bemüht gewesen, in die Wirklichkeit umzufragen, was als das brennende Gebot der Stunde mit untrüglichem Instinkt in der Bevölkerung gefühlt wurde.“

Jetzt hat sich die erhoffte Front zu schließen begonnen, und bis es zur Wahl geht, mag sie, so hoffen wir, noch beträchtlich erweitert sein. Der furchtbaren Lage gegenüber, in die unser armes Vaterland durch eine von Feilschenden, unheimlichen

Theorien gebundene sogenannte Regierung gestochen wurde, gab es erfreulicherweise zwischen den beiden Parteien keine unübersteiglichen Schranken. Wo das Vaterland in der höchsten Gefahr ist, wo nur noch das Ausweichen von Mann für Mann das Verderben abwenden kann, da streift sich leichter und schneller die Hand über den Bezirk des Parteiprogramms hinweg, und wo die Programme der Parteien in den großen Grundzügen so verwandt sind, wie die der Deutschnationalen Volkspartei, der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei, da erscheint in der Stunde der höchsten Not die Einigung als das Gegebene. Beide Parteien sind national im besten Sinne, treu an den großen Ueberlieferungen und Anschauungen des Volkes, nur durch Blindheit und Torheit verlorne Deutschen Reiches festhaltend, haben sie die Revolution als ein Verbrechen am Volke abgelehnt und daraus nie einen Hehl gemacht. Nicht aus Freude an dem äußeren Glanz der Monarchie treten sie für den monarchischen Gedanken ein, sondern auf Grund geschichtlicher Einsicht, daß die Republik dem deutschen Wesen fremd und der deutschen Zukunft schädlich ist.“

Im weiteren wird noch einmal das Programm der beiden Rechtsparteien eingehend dargelegt. Am Schlusse heißt es dann: „Nach allem ist es nichts mehr als die Erfüllung des sehr ungeachteten, stark zum Durchbruch gekommenen Verlangens im Volke, wenn sich die neue Wahlfront nach links, auch gegen die Demokraten, die ihre Fehler nicht bekennen wollen, richtet. Millionen Deutsche haben erkannt, daß dem Zuge nach links ein Gegengewicht angehängt werden muß, und hier wollen und werden die Bayerische Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei vereint ihre ganze Kraft einsetzen.“

Erzbergers Wahlparole.

Möglichst nach links.

Stuttgart, 18. Mai. (Priv.-Tel.) In einer Wählerversammlung in Biberach erklärte Herr Erzberger, das Zentrum müsse eine möglichst nach links gerichtete Politik treiben, sonst verliere es Millionen von Arbeiterstimmen. Lieber solle das Zentrum einige Hundert Stimmen von Rechtsgerichteten verlieren. Im neuen Deutschland müßten alle Staaten ungefähr gleiche Größe und Bedeutung haben. Das große Preußen sei in diesem Sinne störend und müsse zu gleichen Teilen in selbständige Länder zerlegt werden, in ein Land Westfalen, ein Land Hannover, Hessen, Nassau usw. Alle Sozialisierungsbestrebungen müssen fallen gelassen werden, bis die sozialisierten Betriebe der Reichspost und der Reichseisenbahn in der Lage seien, ohne Zuschüsse zu bestehen. Die hohen Steuern seien eine Notwendigkeit. Man solle heute weniger von Vaterlandsliebe reden und schreiben, sondern lieber zum Steueramt gehen und seine Steuern richtig bezahlen.

Herrn Erzberger ist diese Erkenntnis leider etwas spät angekommen.

Die Wahlvorbereitungen.

Kein Versammlungs- und Zeitungsverbot.

Berlin, 17. Mai. (W. B.) Der Reichsminister des Innern richtete an die auf Grund des Ausnahmezustandes eingesetzten Regierungskommissare nachstehenden Erlaß: Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen wurde erwogen, ob der in einem großen Teile des Deutschen Reiches noch bestehende Ausnahmezustand aufgehoben werden könne. Nach reiflicher Prüfung erscheint dies mit Rücksicht auf die gesamte wirtschaftliche und politische Lage nicht angängig. Die Wahlagitator darf jedoch keinesfalls eingeschränkt werden. Deshalb ersuche ich, vom Versammlungs- und Zeitungsverbot unbedingt abzusehen, soweit nicht unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorliegt.

Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei in der Pfalz.

Für die Reichs- und Landtagswahl wurden nach längerem Verhandlungen folgende Kandidaten aufgestellt: Für den Reichstag: 1. Karl Gebhardt, Landwirt in Lauterbach; 2. Heinrich Puppel, Fabrikant in Ludwigshafen; 3. Heinrich Janson, Bürgermeister in Alsbheim; 4. Philipp Groß, Verbandssekretär in Ludwigshafen; 5. Ernst Heilmann, Landwirt in Walsheim bei Landau; 6. Anna Baum, Vorsteherin in Grünstadt; und 7. Gustav Janson, Privatmann und Stadtrat in Kaiserslautern.

Welsheim, 15. Mai. Der Bezirksverein der Deutschen nationalen Volkspartei hat seit Ende April seinen Wahlkampf begonnen. Einer gut besuchten Versammlung in Lautenbach folgte am 8. Mai eine in Hemsbach, bei der Herr Behrmannspraktikant Ranner über die politische Lage sprach und Herr Horrer Leusch sich mit warmen Worten an die Arbeitererschaft wandte. Die zahlreichen Sozialdemokraten griffen in der Aussprache die deutsche nationale Volkspartei heftig an, aber sie mußten ihre erstere Aufmerksamkeit doch den Ausführungen des Herrn Fabrikanten Leinmuller schenken, der in klaren Worten den schweren Stand des deutschen Wirtschaftslebens schilderte. Sonntag, 9. Mai sprach in Welsheim Herr Landtagsabgeordneter Schöppe, der die Politik der Regierung gegen die Landwirtschaft einer scharfen Kritik unterzog. Der demokratische Abgeordnete Freudenberg suchte dann durch Anklagen gegen die Deutschnationalen den Eindruck, den die Worte seines Kollegen gemacht hatten, zu verwischen, aber seine Ausführungen wurden von Herrn Adam aus Rammheim vollständig zerstückelt. Herr Abgeordneter Schöppe sprach am gleichen Tag abends in Hedschesheim vor einer zahlreichen Zuhörerschaft.

Stuttgart, 17. Mai. Die Deutsche Volkspartei, die im ganzen Land mit großer Rührigkeit in den Wahlkampf für die Reichs- und Landtagswahl eingetreten ist und in den letzten Wochen durch Gründung zahlreicher Ortsgruppen gestärkt worden ist, hat an erster Stelle ihres Wahlzuges für den Reichstag den bekannten Direktor der Deutschen Bank, Dr. Stauff, einen geborenen Stuttgarter, als Kandidaten aufgestellt.

Stettin, 17. Mai. Die sogenannte demokratische Reformgruppe stellt als Kandidaten den Abgeordneten Bodenwig und den Obergeringen Reidl in Stettin auf. Der

Hauptvorstand der Deutschdemokraten erläßt in der Osterzeitung eine scharfe Erklärung gegen diese Reformgruppe, deren Liste er keine Anerkennung versagt.

Selbena, 16. Mai. In Selbena haben sich die nicht zum Zentrum gehörigen bürgerlichen Wähler zusammengeschlossen und eine Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gegründet. Vorsitzender ist der Postdirektor Major a. D. Ushnowski.

m. Kaiserslautern, 17. Mai. (WB.) Für die Reichstagswahl haben die Pfälzer Sozialdemokraten den ehemaligen bairischen Ministerpräsidenten und Reichsminister August Hoffmann, Kaiserlautern, wieder aufgestellt.

Wahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 17. Mai. (WB.) Bei den Landtagswahlen erhielten:

- die Mehrheitssozialisten 15,
die vereinigten Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Bauernbund 10,
die Demokraten 5,
die Handwerker 4,
die Unabhängigen 1 Sit.

Allgemeiner Deutscher Studententag.

Berlin, 18. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Der Allgemeine Deutsche Studententag nahm gestern folgenden Antrag an: Die deutsche Studentenschaft sieht es als selbstverständlich an, daß alle Studierenden, welche die deutsche Staatsangehörigkeit vor 1914 erworben haben, in allen studentischen Angelegenheiten die gleichen Rechte haben.

Hierzu waren Vorschläge der einzelnen Parteien der Nationalversammlung erbeten worden. Antworten gingen ein von den Deutschnationalen, den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei.

Der hungernde Geistesarbeiter.

Von Dr. Albert Mann, Mannheim.

Wie oft ist schon durch Erhebungen und Berechnungen nachgemessen worden, daß heute selbst ein höherer Beamter mit seinem Gehalt nicht so leben kann wie ein Handarbeiter, von den unteren und mittleren Beamten und einer Anzahl freier Berufe (vor allem dem Schriftsteller) gar nicht zu reden.

Das hat auch für den Handarbeiter sehr schwerwiegende Folgen, worüber sich dieser (und wir alle) einmal klar werden lassen. Abgesehen von dem möglichsten Wettbewerb mit dem Muskelarbeiter wird ein starker Rückgang der geistigen Arbeit, die fast allein uns unsern Platz auf dem Weltmarkt verschafft, ein Herabsinken unseres Volkes zur Massen-, zur Null-Arbeit für andere Völker (vor allem für unsere früheren Feinde) zur Folge haben.

Borderhand ist noch ein starker Glaube in unserm Volke, daß es so nicht immer weitergehen könne, daß früher oder später eine Besserung kommen müsse. Dieser Glaube an eine bessere Zukunft wurzelt am stärksten bei unseren geistigen Arbeitern, aber auch sehr tief bei den obersten Schichten der Handarbeiter.

Ein Besserung kann nur dann eintreten, wenn jeder Handarbeiter eingesehen hat, daß der geistige Arbeiter ebenso notwendige wie nützliche und anstrengende Arbeit verrichtet wie er selbst. Leben und leben lassen, nicht im alten Sinne des Wohllebens, sondern in der heutigen Bedeutung der Lebensfristung, muß Grundfah für den Handarbeiter werden, den er dem Kopfarbeiter gegenüber in jeder Weise zur Geltung bringt.

Sollen bessere Zeiten kommen, dann muß der Erfinder einer Maschine, der Maschinenbauer, wieder mindestens ebensoviel verdienen wie der Maschinenarbeiter, der Bediener einer Maschine; der ein Buch ausdenkt und schreibt, ebensoviel wie der, der es leht und druckt; der ein Haus erdenkt und zeichnet, sowie wie der, der die Steine zu diesem Haus herbeibringt oder zusammensetzt usw. usw.

haben wir verloren; aber der Handarbeiter hat seine Forderungen durchgesetzt, er regiert heute unseren Staat. Jetzt sind die geistigen Arbeiter die Unterdrückten. Nun erheben sie ihre Stimme und fordern mit demselben Recht soziale Gerechtigkeit, Lebensmöglichkeit für sich und ihre Familien.

Zum Glück für den körperlichen Arbeiter ist der wahre geistige Arbeiter weitaus genug, sich auch an das Hungern und Darben zu gewöhnen, auch dann noch Früchte hervorzu bringen, die er unter Mißachtung seiner Gesundheit dem darben den Gehirne abringt. Wie lange diese Erzeugnisse eines geschwächten Körpers freilich als vollwertige Münze auf dem Weltmarkt Geltung haben werden, kann niemand sagen.

Was wird aus unseren Offizieren?

Von einem Nichtoffizier.

Binnen kurzem tritt abermals eine große Heeresverminderung ein. Die dadurch überflüssig werdenden Unteroffiziere und Mannschaften können dann zum größten Teil in andere Berufe überleben, die sie ja teils auch schon vor dem Kriege innegehabt haben.

Es handelt sich hier nicht um diejenigen Leutnants, welche kurz vor der Revolution oder gar erst nach dieser Offizier wurden, nein, vielmehr handelt es sich hier um unser altes aktives Offizierkorps, das auf einer seit mehr als einem Jahrhundert bestehenden Tradition aufgebaut ist und sich zum großen Teile aus Familien ergänzt, bei denen es schon seit ebensolanger Zeit feststehender Brauch war, daß der Sohn dem Vater im Offiziersberufe nachfolgte.

Es handelt sich hier nicht um diejenigen Leutnants, welche kurz vor der Revolution oder gar erst nach dieser Offizier wurden, nein, vielmehr handelt es sich hier um unser altes aktives Offizierkorps, das auf einer seit mehr als einem Jahrhundert bestehenden Tradition aufgebaut ist und sich zum großen Teile aus Familien ergänzt, bei denen es schon seit ebensolanger Zeit feststehender Brauch war, daß der Sohn dem Vater im Offiziersberufe nachfolgte.

Jeder Arbeitslose holt sich täglich seine Unterföhlung, mit der er hinreichend auskommen kann. Jeder Betrieb mußte die soziale Pflicht erfüllen, die Angestellten, die vor dem Kriege in ihm tätig waren, wieder einzustellen.

Man braucht absolut nicht reaktionär zu sein, um an dem Schicksal der Offiziere Anteil zu nehmen, ja braucht dazu nicht einmal rechts zu stehen, man muß nur gerecht an die Frage herangehen, und es wäre gerade Sache der Sozialdemokratie, die sich doch ständig rühmt, für das allgemeine Wohl zu sorgen, vorzugeben, daß diese Leutende existenzlos werden.

Der Offizier hat seine Ausbildung größten Teiles in Kadettenhäusern genossen, die ihn vollständig einseitig für seinen späteren Beruf vorbereiteten. Daher dürfte es jetzt den Herren sehr schwer fallen, Kaufmann, Industriebeamter u. dergl. zu werden, zumal meist noch die heute unerlässliche Produktion fehlt. Die jüngeren Subalternoffiziere können, sofern sie das Abitur haben, immerhin noch einen akademischen Beruf ergreifen, obgleich die Hochschulen an und für sich überfüllt genug sind.

Wenn in irgendeinem Betriebe einem Angestellten heute gekündigt wird, so legt unter Umständen der Angestellten-ausschuss sein Veto dagegen ein; wer hindert aber den Staat daran, die Offiziere auf die Straße zu setzen?

Das haben unsere Offiziere von Lütlich, Reß, Tannen-berg, Warichau usw. nicht verdient, denn in unserem Offizierskorps steht ein Teil unserer alten deutschen Ehre und: „Nichtswürdig ist die Nation, Die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre.“

Das neue badische Besoldungsgezet.

Karlsruhe, 18. Mai. Der gestern den Landtag überreichte Gesetzentwurf über das Dienstverkommen der Staatsbeamten (Besoldungsgezet) sieht sich eng an die Bestimmungen der Reichsbesoldungsordnung an und geht auf eine Revision aus Ende Oktober 1920 vor. Der neue badische Gehaltsstarif umfaßt 13 Gruppen gegenüber 12 der Reichsbesoldungsordnung. Die unteren Beamten sind in den Klassen 1 bis 6, die mittleren in den Klassen 7 bis 9 und die oberen Beamten in den Klassen 10 bis 13 eingeteilt, aber ein Aufsteigen in höhere Klassen für leistungsfähige Beamte ist möglich.

Die Gruppe I umfaßt die Amtsgerichte, Bezelle, Oberverwalter, Richter, Notarinnen, Kreisverwalter usw. Bei ihr beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt in der Gruppe I 4-6000 M. und einchl. des Ortszuschlags nach der mittleren Ortsklasse und des Teuerungszuschlags 8100-12.000 M.

Die Gruppe II umfaßt die Amtsgerichte, Bezelle, Oberverwalter, Richter, Notarinnen, Kreisverwalter usw. Bei ihr beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 4800-9400 M. und einchl. Ortszuschlag und Teuerungszuschlag 8550-12.000 M.

Gruppe III umfaßt die Hausmeister von größeren Dienststellen, Amisgehilfen, Konstaablen, Kustoden, Gärtner, Gärtners- ausseher, Forstwärter, Gendarmen und Schutzmänner des An- fangs- und Endgrundgehalt 4000-9900 M. und einchl. des Orts- und Teuerungszuschlags 9000-13.800 M.

Gruppe V umfaßt die Assistenten, Buchmeister der Sicherheits-polizei erhält 5400-8100 M. Anfangs- und Endgrundgehalt und einchl. der Ortszuschläge 10.650-18.600 M.

Gruppe VI umfaßt die Finanz-Verwaltungs-, Justiz- u. s. w. Sekretäre, Zeichner, Berichtswaldner, Kultur-, Straßen- und Straßenmeister erhält 5800-8700 M. und einchl. der Ortszuschläge: 11.700-16.950 M.

Gruppe VII umfaßt die Oberassistenten, Oberfinanz-, Oberverwaltungs-, Oberjustiz- und Oberbauleitende, Polizei- und Kriminal-kommissäre, Hauptlehrer, Handarbeits- u. Haushaltungslehrerinnen. Sie erhalten 6200-9600 M. und einchl. der Ortszuschläge 12.500 bis 17.850 M.

Die Gruppe VIII umfaßt die Oberassistenten, Oberlehrer in geborenen Stellen, Post- und Weindarstellungsstellen, Hauptlehrer, Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen mit mehr als 12 Dienst-jahren, Turnlehrer usw. Sie erhalten 6800-10.200 M. Anfangs- und Endgrundgehalt und einchl. der Ortszuschläge 13.200-19.200 M.

Die Gruppe IX umfaßt die Hauptlehrer, Landeslehrer, Handels-, Gewerbe-, Zeichenlehrer, Reallehrer, Musiklehrer, Turnlehrer mit mehr als 12 Dienstjahren, Rektoren, Schul- und Turninspektoren. Bei ihnen beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 7600-11.400 M. und einchl. der Ortszuschläge 14.850-21.450 M.

Gruppe X umfaßt die Ministerialobersekretäre und Vermalter großer Anstalten, die Kassen-, Zucht-, Verbands-, Gewerbe-, Handels-, Zeichen-, Musik-, Fortbildungs- und Gewerbeaufsichtsin-spektoren, die Regierungsabteilungs-, Amtsmänner, Hilfsstaatsanwältin, Professoren und die Räte der Zentralbehörden. Ferner die Bezirks-ärzte, Amtsrichter, die Forstlehrer mit mehr als 12 Dienstjahren, Kreisforstärzte, Professoren.

Die Gruppe XI erhält als Anfangs- und Endgrundgehalt 8.400 bis 12.600 M. und ein schließlich der Orts- und Teuerungszuschläge 16.500 bis 23.700 M.

Die Gruppe XII umfaßt die Räte der Zentralbehörden in geborenen Stellen, die stellv. Landgerichtsdirektoren, die Amts-Oberamtsrichter, Staatsanwälte, Landgerichtspräsidenten in geborenen Stellen, die Professoren in geborenen Stellen, Direktoren der Hochschulen. Vier beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 9.700 bis 14.500 M. und das Gehalt ein schließlich der Ortszuschläge 18.450 bis 28.500 M.

Bei der Gruppe XIII umfaßt die Oberregierungs-, Oberfinanz-, Oberjustiz-, Oberbau- und Oberverwaltungsstellen, die Oberamtsrichter, die Direktoren der Heilanstalten, Amts- und Landgerichtsdirektoren, Oberstaatsanwälte und Direktoren der Landes-justizanstalten beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 11.400 bis 16.800 M. und ein schließlich der Ortszuschläge 21.150 bis 30.000 M. In der letzten Gruppe XIII sind bereinigt die Ministerial-räte, Oberfinanzräte, Landesverwaltungs-, Oberstaatsanwälte der Landesgerichte, Kreisräte und Kreisamts- und Landesgerichtspräsidenten. Vier beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 13.900 bis 20.000 M. und die Gehalte ein schließlich der Ortszuschläge 25.000 bis 38.000 M.

Es folgt noch eine Gruppe XIV bis 4, ein schließlich Einzel-jahresgehälter und zwar ein schließlich der Ortszuschläge 39.000 M. für die Präsidenten der Wasser- und Straßenbauverwaltungen und der Staatsfabrikenverwaltung, Landgerichtspräsidenten in Karlsruhe und Mannheim und den Generalstaatsanwälte. 43.600 M. beträgt das Gehalt ein schließlich der Ortszuschläge für die Ministerialdirektoren, den Gesandten in Berlin, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, den Oberlandesgerichtspräsidenten und den Präsidenten der Oberrechnungskammer. Das Gehalt der Minister beträgt 58.000 M. und dasjenige des Staatspräsidenten 66.000 M.

Zu berücksichtigen ist bei allen diesen Zahlen, daß für bezehr-Beamtenehalten für jedes unterhaltungsunfähige Kind bis zum 4. Lebensjahr monatlich 40 M., bis zum vollendeten 14. Lebens-jahr monatlich 50 M. und bis zum vollendeten 21. Lebensjahr 60 M. Wenn die Kinder ein eigenes Einkommenverpflichtetes Einkommen haben, fällt der Zuschlag weg.

Letzte Meldungen.

Der Zwist im Zentrum.

m. Köln, 18. Mai. (Priv.-Tel.) In einer gestern Nach-mittag im großen Saale der Bürgergesellschaft auf Einladung der Zentrumspartei stattgefundenen Versammlung der Geis-tlichen, die von annähernd 1000 Klerrikern aus der ganzen Erz-diözese besucht war, wurde die Abspaltung vom Zentrum eingehend besprochen. Es kamen Redner beider Parteien zum Wort. Der zweite Vorsitzende der Kölner Zen-trumpartei Justizrat Koening führte aus, daß vom Zentrum alles versucht worden sei, um einen Bruch zu vermeiden.

Der Hauptredner, Universitätsprofessor Dr. Lauscher-Bonn, verteidigte die Koalitionspolitik des Zentrums als die Politik des Erreichbaren und ein schließlich auch die Vornahme, daß das Zentrum seinen Grundbesitz untreu geworden sei. Die Ausführungen Lauschers fanden stürmischen Beifall. Der Verkauf der Verammlung, der zum Schluß auch der Reichs-finanzminister Dr. Wirth beizwohnte, zeigte, daß der Kernus der Erzdiözese Köln mit wenigen Ausnahmen auf dem Boden der alten Zentrumspartei steht.

Die Heiligprechung der Jungfrau von Orléans.

Rouen, 18. Mai. (WB. B.) Das Nationalfest der Jeanne d'Arc, das am 15. und 16. Mai unter dem Vorhild des Generals Rauban stattfinden sollte, ist auf Anordnung der Behörden infolge der durch den Allgemeinen Arbeiterverband angedrohten Lage ver-schoben worden, und zwar auf den 12. und 13. Juni. Die meisten Abgeordneten der Departements des Oberseins, der Loire, Maine, Rous und Bretagne werden daran teilnehmen. Die Rund-gang auf dem alten Marktplatz wird unter dem Vorhild des Generals Rauban stattfinden.

Berlin, 17. Mai. (WB.) Der Reichsrat hat den Entwurf über Entschädigung der Arbeitnehmer für Ver-luste anlässlich des Generalkriegs abgelehnt.

Essen, 17. Mai. (WB.) Der Bauhelferstreik in Rheinland-Westfalen ist beendet.

r. Barmen, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der Bauhelferstreik im Wuppertale dauert fort. Der Spruch des Kreis-Schlichtungsausschusses habe für die Wuppertaler Streit-leitung keine Gültigkeit. Am Montag fand in den Räumen des Barmener Bantvereins eine Sitzung statt, worin betont wurde, daß der Spruch für beide Parteien bindend sei.

Saarbrücken, 18. Mai. (WB.) Die deutschen Mitglieder der Grenzkommission für das Saargebiet haben, wie zu-verlässig verlautet, Vorbereitungen für ihre Abreise ge-troufen. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen und den Entente-Mitgliedern der Grenzkommission entstanden sind und es hat den Anschein, daß entgegengelegte Ansätzungen des Friedensvertrages von Versailles den Grund dieser Meinungs-verschiedenheiten bilden können.

Hong, 18. Mai. (WB.) Rieberl. Korr.-Büro. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Minister des Innern, daß für den vormaligen deutschen Kaiser zur Bestreitung von Lebens- und Gemeinmitteln, für Wohnungseinrichtungen, Empfang von Gästen usw. verwendet worden seien. Für den vormaligen Kronprinzen gelte dasselbe. Für letzteren seien lediglich sehr bescheidene Mittel zur Verfügung gestellt worden, um auf der Insel Wieringen eine Wohnung für ihn einzurichten. Ingesamt seien für den vormaligen Kronprinzen 14.500 Gulden ansgabegeben worden. Es werde beabsichtigt, so lange der gegenwärtige Zustand fortbauere, in der gleichen Weise wie bisher zu verfahren.

Weisse Leinen-Stiefel
Größen 27-35
Qualität u. Preis unübertroffen!

Geschwister Fritz
Schuhwaren
Mannheim 62,8 Marktplatz

National-Theater.
Dienstag, den 18. Mai 1920.
11. Volks-Vorstellung in Diele
Beaumarchais und Sonnenfels
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
Heute u. folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr: 6120
„Das Schwarzwaldmädchen“.

Palast-Theater.
Mia May im Der Amüenhof 5 große Prunkfilme
Die Mall. Drama. 3 Akte.
Wochentags Anfang 5 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

Odenwaldklub
Zum Festen der Jugendherbergen im Odenwald:
Donnerstag, 20. Mai, abends 7 Uhr im Ballhaus 6112
„Mein Leopold“
Volksstück von E. Arrange.
Vorstellung der freien Volkstheater. Eintrittskarten in den bekannt. durch Blatte kenntl. Verkaufsstellen u. bei H. Doneder, L. 1. 2. Scharrenweg, Hoffmann, Jungbühler, Runkelb. Garmacher, Runkelb.

Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter-Verbände
Ortskartell Mannheim.
Der Kartenvorverkauf zu unserer am Pfingstsonntag abends 8 Uhr (bis 2 Uhr) in sämtlichen Räumen des Rosengartens stattfindenden

Pfingstfeier
hat begonnen. Wir empfehlen den Besuchern des Festes sich möglichst frühzeitig im Verbandsbüro R 4, 7 die Karten zu besorgen.
Mitwirkende:
vom Nationaltheater Mannheim: Die Damen: Frau Elise Delank, Fräulein Anny Hines, Frau Hoffmann-Brewer, Fräulein Gertrud Runge, sowie Damen des Balletts; außerdem vom Stadttheater Maltes Friedl, Käthe König.
Die Herren: Paul Bieda, Wilhelm Egger, Dr. Paul Kahn, Alfred Landory, Carl Neumann-Hoditz, Heinrich Tleser, Hugo Volain.
Spielleitung: Herr Alexander Kökert.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Krause.

Umpressen — Umnähen
von Damenhüten
Musterhüte liegen auf.
Hutwascherei Joos, Q 7, 20
Telephon 5036. 676

Putz-Lehrkurse
Marta Adam, Beethovenstr. 12, 1.
Erstkl. Fachausbildung für Selbstbedarf und Beruf. 6110
Anmeld. täglich 11-2 (außer Samstags)

Moderna Damen-Halbschuhe
Schwarz-Grün-Stoff
Gelegenheitsverkauf
Preis pro Paar 99 2/3 Mk.
Geschwister Fritz
Schuhwaren
Mannheim 62,8 Marktplatz

Paul Förster
Meisterimprovisator
Kabarett Rumpelmayer

Apfel-Wein
hat zu verkaufen. *4811
Fr. Herold
Mannheim-Rheinland
Stenardstr. 49.



Große Sendung von:
Brachsen Hechte Rotzungen, Cabliau
Straube, N 3, 1
Telephon 172.
Inh.: H. v. St. George.

Große Posten
für alle Zwecke geeignete Qualitäten *3907

Papiergewebe
Isolier-Isolierbar.

Siegfried Heymann
Gamberabteilung „P“
Papiergewebe
Hamburg 13, Berolite 3.
Remittierte Offerte auf Wunsch. Senden Sie bei Eintrag gef. Brief Müller oder nennen Sie Herberungsname.

Achtung! Nähgarn!

schwarz u. weiß auf 200 Harde Helgrollen Kart- u. Glasgarn (kein Papier) die Rolle zu 20 3/4. Versand nur geg. Nachn.
Fritz Schellensbaum, Wilm
Berlinerhofstr. 207/209
Kl. Sandkaul 2.

Bad. Rote + Geld-Lotterie
Ziehung 21. u. 28. Mai
3264 Gesamt- u. Haupttreffer

37 000
20 000
15 000
Mark bar ohne Abzug
Lose 1.10 M. Porto u. Liste 60 Pf. empfiehlt
Lotter.-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11
früh. Straßburg I. E.

Zu verkaufen
1 gebrauchter guterhalt. Herd
2 grössere Dauerbrandöfen

für Wirtschaftsbetrieb geeignet. Anfragen unter V. F. 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6158

Geldzettelchen u. 100 M. an Nationalbank, distr. d. Bezirg. C 4, 5. Mar 2-7. 31

Kassenschranke
Feuer- und diebesichere.
Bücher-Akten- u. Kartenschranke
Feuerfester Sturzfest
S. GUTMANN
Mannheim Q 3, 10

Colosseum ■ Walhalla
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag! — in beiden Theatern!
Die Herrin der Welt
Achter und letzter Teil
Die Tragödie der Rache
6 Akte Mia May 6 Akte
'n doller Schwiegersohn
6160
Lustspiel in 2 Akten.
Anfang 5 Uhr. — Sonn- und Feiertags 2 Uhr.

Spatenbräu München
Reichelbräu Kulmbach
A. Kammermayer
Vertreter für Mannheim und Umgebung
Friedrichsplatz 7, Telephon 1431. ES3

Unsere Schuhmarke
Der **Fritz-Schuh**
Garantiert für gute Qualität
Geschwister Fritz
Schuhwaren
Mannheim 62,8 Marktplatz

Am Mittwoch, den 19. Mai 1920, abends 8 Uhr findet im Saale des Rheinparks, Rheinparkstr. 2, eine **Mieterversammlung** statt. Herr Hauptlehrer Hr. Kamm spricht über: Mieterschutz u. die Aufgaben einer Mieterversammlung. Die Verhandlung erfordert gebührenden Zutritt. Die Verhandlung der Mieter. Mieter des Lindenholts, kommt daher in großer Anzahl in die Versammlung! Männer und Frauen willkommen! 6166
Mieterversammlung Mannheim
Friedrichstr. 26 — Fernsprecher 2713.

Schlossermeister Philipp Buss
O 4, 12.
Die Schlosserei des Herrn Philipp Buss ist von mir übernommen worden. Ich werde stets bemüht sein, das dem bisherigen Inhaber so reichlich geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben.
Schlossermeister Heinrich Weiss
O 4, 12.

Miet Gesuche
Gewohnt nahe Bahnhof oder Wasserturm
1-2 Zimmer für Bürozwcke
für besseren Kaufmann. Angebote unter P. V. 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4830

In Tausch gesucht
4 Zimmer-Wohnung gegen *4802
2 klein. Wohnungen Wien, Umlandstr. 14.
Wohnungstausch!
Suche meine in Darmstadt gelegene 5-Z.-Wohnung mit gleich großer in Mannheim (West) oder später zu tauschen. *4818
Angeb. u. P. S. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laden
mit 2-3 Zimmern und Küche gegen 3-4 Zimmer mit Kauf, beides auf dem Lindenholts, zu tauschen gesucht. Rührer, Rheinparkstr. 3, pt. *4766
Magazin und Büros
(Kleinrentner) in der Nähe oder Stadt bald zu mieten. Angebote unter P. H. 57 an d. Geschäftsstelle.

Arbeits-Schuhe
Jagd- u. Touristen-Stiefel
Qualität und Preis unübertroffen!
Geschwister Fritz
Schuhwaren
Mannheim 62,8 Marktplatz

KL Kammer-Lichtspiele
D 2, 6. nächst Paradeplatz

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag:
Der Mann im Steinbruch
Grosses sensationelles Kriminaldrama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Elmar Zangenberg und Viktor Janson.

Die Tochter der Straße
Modernes Ständendrama in 5 Akten in der Hauptrolle: **Maria Widal**
Ab Freitag:
Die Cowboy-Braut
Wild-West-Drama in 5 Akten.
Wirbel des Verderbens
Kriminal-Detectiv — 5 Akte.

Nähfaden-Angebot
Rolle Mk. 3.50
500 Yards von Mk. 8.95 an
Nur solange Vorrat. 6194
Auch sämtliche Kurwaren. Für Schneider und Händler Extra-Rabatt.
Badische Partiewarenhalle R 1, 9

Schuhmacher-Arbeitsständer
für Schmeisschäftigen gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter V. E. 105 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6148

Große Mengen la. ostfriesisch. Brenntorf
dunkle Ware in Schiffsabladungen laufend lieferbar. Wegen bevorstehender neuer Preise empfiehlt L. baldig. Beschl. Grub-nehmer auch für die Schweiz gesucht.
Zufchriften unter M. S. 132 an Hermann Montanus, Anzeigerredaktion Siegen I. W. 3077

Extraklassige Damen-Lack-Halbschuhe
Qualität und Preis unübertroffen!
Geschwister Fritz
Schuhwaren
Mannheim 62,8 Marktplatz